Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 22 (1970)
Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Leser

Je kräftiger die Sex- und Pornowelle über unser Land hereinflutet, je stärker sie an die Wehren unserer doch noch recht heilen und offenbar moralisch gesunden Welt brandet, desto vehementer wird wieder einmal nach dem Wächteramt der Kirche geschrien. Die kirchlichen Beauftragten für die Massenmedien können darüber ein Liedlein singen. Fast ohne Zahl sind jene, die sie nun gerne auf die Barrikaden steigen sähen, ausholend zu einem Kampf, ja zu einer Inquisition gegen den Schmutz und den Schund. Das ist wohl auch die Absicht jenes Kreises, welcher der Redaktion anonym eine Abschrift der bereits «berühmt» gewordenen Strafanzeige des Ulmer Stadtrates Dr. Siegfried Ernst gegen den Volksaufklärer Oswalt Kolle hat zukommen lassen. Dr. Ernst zeigte, nachdem er den Film «Dein Mann, das unbekannte Wesen» gesehen hatte, nicht nur den Autor, sondern auch gleich noch die deutsche Freiwillige Selbstkontrolle, einschliesslich der darin vertretenen Abgeordneten der Kirchen an. Grund: Verstoss gegen den deutschen Pornographie-Paragraphen und die Jugendschutzbestimmungen und Gesetze durch Freigabe von pornographischer Filmwerbung zur Veröffentlichung in den Tageszeitungen. Es ist nicht abzustreiten, dass Dr. Ernsts Frontalangriff gegen Kolle viel Beherzigenswertes enthält, genau so, wie er in mancherlei Beziehung weit über das Ziel hinausschiesst. Es ist aber, so meine ich, sehr fragwürdig, wenn nur der Kläger die Filmselbstkontrolle und mit ihr die kirchlichen Vertreter mit dem Vorwurf, sie hätten in ihrem Wächteramt versagt, gleich mitverzeigt. Dahinter verbirgt sich, bewusst oder unbewusst, der Ruf nach Bevormundung des Bürgers, der zwar reif genug sein soll, um im demokratischen Staatswesen und in der Kirche bestimmend mitzuwirken, andererseits aber im privaten Bereich – nämlich in dem, was er sehen und hören darf – am Gängelband geführt werden muss. Die Anfechtbarkeit solch schizophrenen Denkens ist offensichtlich. Zum andern: Der Kampf gegen Porno und Sex – seien wir doch ehrlich – ist längstens verloren.

Verloren vielleicht nicht zuletzt deshalb, weil die Argumente, die Waffen also, zu stumpf waren. Nicht als Feuerwehr vor einem bereits bis auf die Grundmauern niedergebrannten Haus vorzufahren, ist deshalb die Aufgabe der Kirche, sondern als vernünftiger Aufbauer ins Blickfeld zu treten. Aufbauen, das kann in diesem Falle nur heissen, zu analysieren, zu informieren, Hintergründe aufzudecken. Aufbau bedeutet aber auch, jenen hilfreich zur Seite stehen, die vom absoluten Anspruch der Sex- und Pornowelle erdrückt zu werden glauben. Der Kirche ist dazu ein taugliches Werkzeug in die Hand gegeben: sie kann – ohne zu verdammen und niederzudrücken – der so hastig emporgejubelten Ansicht, dass Liebe und Sexus eins seien, den umfassenden christlichen Begriff der Liebe, jener Liebe also, die den Menschen erst richtig frei macht, entgegensetzen. Das ist ihr Auftrag, den sie unermüdlich zu erfüllen hat.

Mit freundlichen Grüssen

Urs Jaeggi

ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio und Fernsehen

Herausgeber:
Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Redaktion:
Urs Jaeggi, Gerechtigkeitsgasse 44, 3011 Bern, Telephon 031 / 22 84 54

Ständige Mitarbeiter:
Pfarrer D. Rindlisbacher, Filmbeauftragter
Pfarrer H.-D. Leuenberger, Fernsehbeauftragter
Pfarrer P. Schulz, Radiobeauftragter

Druck, Administration und Inseratenregie:
Stämpfli + Cie AG, Hallerstrasse 7/9, 3000 Bern, Telephon 031 / 23 23 23

Jahresabonnement: Fr. 22.—
Einzelnummer: Fr. 1.20

Abdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet

Inhalt:

2 Zum 80. Geburtstag von Fritz Lang
3 Filmkritik
Tristana
4 L'Armée des Ombres
Vidas Secas
5 Le Boucher
6 The Liberation of Lord Byron Jones Qui
7 Film und Auftrag
8 Kurzfilm im Unterricht
9 Spielfiim im Fernsehen
10 Gedanken am Bildschirm
12 TV-Tip
13 Radio
15 Der Hinweis
16 Bücher zur Sache

Titelbild:
«Vidas Secas». von Nelson Peireira dos Santos ist ein stiller, aber eindrücklicher Film über das armselige Leben einer Familie im Sertao, dem Hungergebiet im Nordosten Brasiliens